

Die Brücke hält, egal was du denkst



Evangelische Freikirche
Chrischona Stein am Rhein

Serie: Freiheit

Thema: Was ist Glaube

Bibelstellen: Lukas 17, 5-6, Hebräer 11,1 und andere.

Napoleon wollte die ganze Welt erobern. Eines Tages wurde ihm gesagt, man könne mit Dampfmaschinen mächtige Kriegsschiffe betreiben. Solche Schiffe würden ihn seinem Ziel wesentlich näherbringen. Napoleon sah zum Fenster hinaus, wie draußen jemand eine Zigarre rauchte, und fragte dann spöttisch: „So ein bißchen Dampf soll ein Kriegsschiff antreiben?“ Damit war für ihn der Vorschlag erledigt. Sein fehlendes Vertrauen in die unsichtbare Kraft des Wasserdampfes hinderten ihn daran, sich diese ungeheure Energie nutzbar zu machen.

Jesus hat uns zur Freiheit befreit (vgl. Galater 5,1) Das passierte am Kreuz. **Freiheit hat also ganz viel mit der Kraft des Evangeliums zu tun.**

Paulus schreibt den Römern: „Das Evangelium ist die Kraft Gottes, die jedem der glaubt, Rettung bringt!“ (Römer 1,16. Den Christen von Ephesus schreibt er: „Gott öffne euch die Augen damit ihr erkennt, mit was für einer überwältigend grosser Kraft Gott unter uns am Werk ist.“ (vgl. Epheser 1, 18-21).

Warum sehen wir oft so wenig von dieser Kraft in unserem eigenen Leben? Wie Napoleon nicht in die unsichtbare Kraft des Wasserdampfes vertraute, so haben auch wir oft mühe geistlichen Wahrheiten zu vertrauen, die wir nicht sehen. Wir haben darüber gesprochen, dass Jesus alles vollbracht hat am Kreuz. Es geht nun nicht mehr darum, dass wir etwas tun, sondern alles, was nötig ist, ist bereits getan durch Jesus Christus. Tönt doch super und befreiend, oder? Wir haben darüber gesprochen, dass wir dadurch Heilige sind – ja sogar noch mehr, Gottes Meisterwerk, geschaffen(freigesetzt) für gute Taten!

„Wissen tun wir dies“, sagte mir eine Frau, „aber das zu glauben ist schwierig“.

Und das wird unser Thema sein heute. Der Glaube.

Was ist Glaube?

Definition Wikipedia: *Der Glaube im Kontext religiöser Überzeugungen ist eine Grundhaltung des Vertrauens in die Lehre einer Religion und der mit ihr verbundenen Personen.*

Vom Wort her bedeutet Glauben „Vertrauen“. **Ich begegne jemandem in der Grundhaltung des Vertrauens.** Beispiel meine Tochter Zoe. Oben an der Treppe lässt sie sich einfach fallen, weil Sie weiss, dass ich sie fangen würde. „Mein Papa ist da, und wird mich auffangen“ Wunderbares Bild für den Glauben. Glauben bedeutet: **Vertrauen und ein Handeln. Der Glaube zeigt sich im Handeln!**

Biblich Glauben

Hebräer 11,1: *Was ist also der Glaube? Er ist die Grundlage unserer Hoffnung, ein Überzeugtsein von Wirklichkeiten, die man nicht sieht.* (Hebräer 11,1 NeÜ)

Glaube – die Grundlage unserer Hoffnung. Das heisst: Ich bin von etwas überzeugt und habe eine Hoffnung, die ich daran binde und handle danach. Ganz einfaches Beispiel:

Ich glaube an die Ampel und wenn die Ampel auf Grün steht, ist dies die Grundlage meiner Hoffnung, dass kein anderes Auto kommt. **Die grüne Ampel gibt mir Grund zur Hoffnung und ich handle aufgrund dieser Hoffnung.**

Biblisches Beispiel (persönliches Beispiel): Immer wieder zweifelte ich, ob ich von Gott wirklich angenommen bin. Dann las ich mit meinem Mentor Römer 8, 1: „So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“ Ja an Jesus glaubte ich. Und nun die Frage: Warum sollte ich mich verdammen, wenn die Bibel sagt, es gibt keine Verdammnis mehr für die, die in Christus Jesus sind? (Röm 8,1) Ich nahm diese Wahrheit für mich bewusst in Anspruch, ich handelte danach, und erlebte, wie diese unsichtbare Wahrheit meinem Glauben Kraft, Leben und Freiheit schenkte.

Nochmals eine Definition von Glauben:

„Glaube ist eine Überzeugung von der Wahrheit über ein Glaubensobjekt, die zu vertrauensvollen Handlungen führt“

Jesus ist unser **Glaubensobjekt**. Und in meinem Beispiel ist die **Wahrheit** nach Römer 8,1: In Jesus gibt es keine Verdammnis mehr. **Und die Handlung ist:** Wir können vertrauensvoll und mutig und frei vor Gott kommen. Das ist Glaube! Eine Wahrheit in Anspruch nehmen und danach handeln.

Echter Glaube können wir auch mit einer Hängebrücke (Glaubensobjekt) vergleichen. Du weißt, sie wird halten. Du hast die Baupläne studiert, die Bauweise angeschaut, mit dem Architekten gesprochen etc. **Aber erst in dem Moment, wenn du auf die Brücke einen Schritt machst, zeigt es sich, ob du wirklich glaubst oder nicht.**

Das coole daran ist: Egal wie du über die Brücke gehst, ob du Angst hast oder mutig bist, sie hält. Das bedeutet: Glaube hängt nicht von deinen Gefühlen ab, wie sehr du glaubst, wie mutig du bist, sondern davon, an was du glaubst und ob du einen Schritt darauf wagst. Dazu später mehr...

Wie funktioniert Glaube

Die Jünger wollten, dass Jesus ihnen einen grossen und starken Glauben schenkt. Wir lesen gemeinsam aus Lukas 17, 5-6:

„Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben! Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorsam sein.“

Jesus übertreibt hier offensichtlich. Es macht keinen Sinn, einen Baum im Meer zu einzupflanzen. Was Jesus aber ganz einfach sagen wollte: **Durch den Glauben sind Dinge, die uns unmöglich erscheinen, möglich.** Und als Ermutigung für uns alle heute:

Am Ende reicht ein ganz kleiner Glauben – wie ein Senfkorn.

Wir denken oft: Wenn ich meinen Glauben nur ganz stark auslebe, wenn ich laut bete, und viel bete, vielleicht sogar noch in Zungen bete, wenn ich hingebungsvoll und ausgiebig faste, wenn ich Stille Zeit mache und die Bibel gut kenne, dann wird Gott den Glauben belohnen und etwas tun!

Wie funktioniert Glauben? Auf was kommt es an? Auf die Größe meines Glaubens oder auf das Objekt meines Glaubens?

Ich möchte euch etwas vorlesen aus dem Buch: „*Tagebuch eines frommen Chaoten*“ von Adrian Plass:

Montag 6. Januar

Erwischte aber diesmal ein wirklich gutes Buch über den Glauben. Es heißt: »Du liebe Güte – was in aller Welt tun wir in Gottes Namen um Himmels willen?« Finde den Titel sehr originell. Es geht darum, wie Christen durch den Glauben Berge versetzen können, wenn sie wirklich im Einklang mit Gott sind. Sehr inspirierend. Wartete, bis keiner in der Nähe war und begann, mit einer Büroklammer zu üben. Legte sie auf den Schreibtisch, blickte sie gebieterisch an und wollte, dass sie sich bewegt. Nichts! Versuchte, es ihr mit lauter Stimme zu befehlen. Nichts!

Dienstag, 7. Januar

Am Abend ein weiteres Rendezvous mit der Büroklammer. Nahm diesmal wirklich Vollmacht über sie in Anspruch. Rührte sich keinen Millimeter vom Fleck. Sagte Gott, ich würde alles aufgeben, was er von mir verlangt, wenn er sie dazu bringen würde, sich wenigstens drei Zentimeter zu bewegen. Nichts! Alles ziemlich besorgniserregend. Wenn man bloß den Glauben von der Größe eines Senfkorns braucht, um einen ganzen Berg zu versetzen, wie viel Hoffnung gibt's dann für mich, wo ich nicht mal eine Büroklammer motivieren kann, zu machen, was man ihr sagt!

Samstag 11. Januar

Stand heute zeitiger auf, um dieser verflixten Büroklammer eine letzte Chance zu geben. Endete damit, dass ich sie grimmig, aber mir leiser Stimme (weil ich keinen wecken wollte), bedrohte. Als ich aufgab und die Tür aufmachte, stieß ich auf meine Frau im Nachthemd, die gelauscht hatte und ziemlich besorgt aus der Wäsche guckte. Anne sagte: »Schatz, warum sagst du zu der Büroklammer, du würdest sie verbiegen, wenn sie sich nicht endlich vom Fleck bewegt?«

Die Geschichte zeigt, wie schnell wir Glauben falsch verstehen können. Wir können Glauben falsch verstehen, wenn wir denken, dass Glauben eine Leistung ist. Je grösser mein Glauben, desto mehr wird Gott tun. Der Punkt ist: Wenn ich mit meinem Glauben Gott überzeugen möchte etwas zu tun, wer ist dann das Objekt meines Glaubens? Ich selbst. Dann glauben / vertrauen wir in Wirklichkeit nicht Gott sondern in unsere eigenen religiösen Leistung.

Hebräer 11,1 ermutigt uns: Glaube bedeutet sich an Wirklichkeiten festzuhalten, an Wahrheiten festzuhalten. An Gott und seinem Wort. Es geht nicht darum, wie gut du glaubst, sondern an was du glaubst und dich festhältst! Es geht um das Objekt deines Glaubens! **Hudson Taylor hat das folgendermassen ausgedrückt:**

Du brauchst keinen grossen Glauben, sondern einen Glauben an einen grossen Gott!

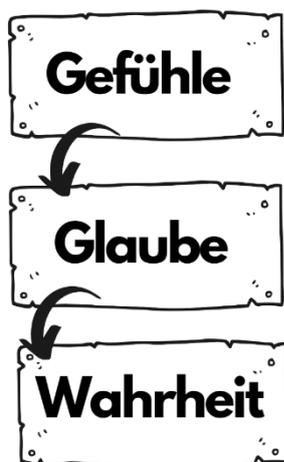
Christlicher Glaube lädt uns alle ein: Du darfst von dir wegschauen hin zu Gott und seinem Wort (Glaubensobjekt). Du darfst ihm und seinem Wort vertrauen.

Was, wenn ich etwas glauben möchte aber meine Gefühle etwas anderes sagen?

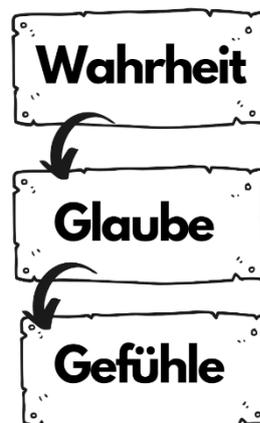
Glaube heisst, sich auf eine Wahrheit zu stellen, die unabhängig von dir und deinen Gefühlen wahr ist. Ob du innerlich denkst oder fühlst, ob die Hängebrücke hält oder nicht, hat keinen Einfluss darauf, ob sie wirklich hält. Wenn es wahr ist, dass sie hält, dann hält sie. 😊 Die Wahrheit ist unabhängig von dir wahr.

So verhält es sich auch mit dem Evangelium: Jesus kam, als du noch nicht gelebt hast auf diese Erde. Gott wurde Mensch und er lebte das perfekte Leben, das Leben, das Gott von uns gefordert hätte. Dann ist er am Kreuz gestorben, einen Tod, den er nicht verdient hatte. Aber den Tod, den jeder von uns verdient hätte. Und weil das wirklich passiert ist, in Raum und Zeit, vor 2000 Jahren, ist diese Wahrheit ausserhalb von uns wahr. **Es ist vollbracht! Und du musst dir das nun nicht erkaufen oder verdienen, weil es ja bereits getan ist und Wirklichkeit ist, sondern das einzige was wir tun können ist uns auf diese Wahrheit zu stellen,** das anzunehmen was Jesus für uns bereits getan hat. Und das gilt auch dann, wenn unsere Gefühle etwas anderes behaupten.

Wir denken oft so:



Die Bibel lehrt uns aber so:



Wir glauben oft unseren Gefühlen und nehmen das dann als Wahrheit an. Wir müssen lernen, mit der Wahrheit zu beginnen, diese anzunehmen im Glauben und das wird auch unser Fühlen und Denken verändern. Die Wahrheit ist unabhängig davon die Wahrheit, egal was wir fühlen oder auch glauben.

Wenn du an Jesus glaubst, bist du sein Kind, er ist dein Vater, es ist dir vergeben. **Es stimmt, was in der Bibel über dich steht, auch wenn du das nicht immer sofort fühlst.** Aber wir müssen lernen, die Wahrheiten anzunehmen und zu verinnerlichen. Das ist Glauben.

Wie wächst Glauben?

Wenn du Kaffee trinken möchtest, dann musst du bei einer Kaffeemühle Kaffeebohnen hineintun damit Pulver unten rauskommt. Wenn du Mandeln oben hineintust, dann kommt kein Kaffeepulver unten raus. Die Kaffeemühle erklärt uns, wie wir funktionieren. Was wir oben hineingeben, wird von unseren Gedanken bewegt und gemahlen und kommt unten raus und wird unser Denken, Fühlen und Handeln beeinflussen.

Übertragen auf unser Glauben: Wir müssen uns füllen mit Wahrheit und diese wird gemahlen und verarbeitet und daraus entsteht Glaube und wird auch unsere Gefühle und unser Handeln beeinflussen und uns auch Freiheit schenken! Jesus sagt: „**Ihr werdet die Wahrheit erkennen (eins werden) und die Wahrheit wird euch frei machen!**“ (Johannes 8,32)

Zurück zu der Hängebrücke: **Dein Vertrauen, dein Glauben wächst mit jedem Schritt, den du gehst auf der Hängebrücke, und nicht mit jedem Buch, dass du über Hängebrücken liest.**

Ich möchte uns ermutigen zu lernen, biblische Wahrheiten nicht nur zu kennen, sondern uns darauf zu stellen. Hier einige Wahrheiten:

- Warum sollte ich sagen, ich kann nicht, wenn die Bibel sagt, *ich vermag alle Dinge durch den, der mich mächtig macht?* (Phil 4,13) Den der mich mächtig macht ist das Glaubensobjekt, nicht das, was ich tun kann oder fühle!
- Warum sollte ich mich sorgen und fürchten, *wenn ich all meine Sorgen auf Christus werfen darf, der für mich sorgt?* (1Pt 5,7) Jesus ist der Versorger, unabhängig davon, was wir fühlen. Er ist das Glaubensobjekt.
- Warum sollte ich jemals gebunden bleiben, wenn die Schrift sagt: *"Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit"* und *"Zur Freiheit hat uns Christus befreit"*? (2Kor 3,17; Gal 5,1) Mit Blick auf uns, schwindet der Glauben für Freiheit. Aber Jesus ist das Glaubensobjekt und er führt uns in die Freiheit.

Eine Liste mit weiteren Wahrheiten ist dieser Predigt angehängt. Die Liste ist da, um diese Wahrheiten zu verinnerlichen und sie durch unsere „Kaffeemühle“ durchlassen...

All diese Beispiele zeigen uns: Wir brauchen keinen grossen Glauben, sondern einen Glauben an einen grossen Gott. Alles ist möglich, dem der da glaubt (vertraut). (Markus 9,23) Und was Gott verspricht und uns zusagt, darauf können wir vertrauen und uns stellen.

Amen